

Lindelblatt

Nummer 38

Nachrichten aus dem Inneren Lind

Juni 2003

Der BVIL wird 20 – und ist kein bisschen müde

Von Peter Lehmann, Präsident BVIL

Der BVIL ist in seinem 20. Vereinsjahr! Am 27. Juni 1984 wurde unser Verein im gefüllten Saal des Restaurants «Rheinfels» nach intensiven Diskussionen aus der Taufe gehoben. Getragen von jungen, aktiven Leuten aus dem Inneren Lind, begann sich der BVIL aktiv für die Erhaltung und Förderung der Wohnqualität einzusetzen. Und das war nötig, denn das Innere Lind stand damals unter einem grossen Druck. Einige Jahre zuvor wurden die General-Guisan-Strasse bis zur St. Georgenstrasse verlängert und das Bürogebäude der «Winterthur» gebaut. Mit der Eröffnung des Warenhauses Coop-City war auch das Schicksal der Coop-Filiale an der St. Georgenstrasse 34 besiegelt. Die SBB wollten den Bahnübergang an der Pflanzschulstrasse schliessen, und die Verfechter des Breitettunnels sahen bereits einen Inneren Ring – quer durchs Mattenbachquartier, über die Pflanzschulstrasse bis hinauf zur Rychenbergstrasse. Dem Inneren Lind drohte die Verstädterung.

«Lädeli»-Rettung war Initialzündung

Die Rettung des «Lädelis» durch die Quartierbewohnerinnen und -bewohner und seine Überführung in einen genossenschaftlich geführten Quartierladen war der Startschuss für neu erwachtes Selbstvertrauen im Quartier. Wir wollten dem zunehmenden «Citydruck» nicht länger nachgeben, sondern uns verstärkt für die Anliegen des Quartiers einsetzen. Aktive Quartierpolitik musste her! Aus diesem Umfeld heraus entsprang die Initiative zur Gründung eines neuen Vereins.



Bild: Reto Enderli

Bald einmal war die Mitgliedschaft entweder im noch jungen Bewohnerverein oder im viel älteren Quartierverein eine Glaubensfrage im Inneren Lind. Sie führte zu einem eigentlichen Graben durch die Bewohnerschaft. Der damalige Präsident des Quartiervereins proklamierte an einer Versammlung gar den «Libanon im Quartier». Trotz allen Ränken und Intrigen – der BVIL hat sich durchgesetzt und stellt heute eine auch von den Behörden anerkannte Kraft dar.

Der BVIL arbeitet seit seiner Gründung mit Arbeitsgruppen. Diese Art der Arbeitsteilung hat sich bewährt. Während die «Arbeitsgruppe Wohnen» sich primär den gesellschaftlichen Aktivitäten zuwen-

det, bildet die «Arbeitsgruppe Verkehr» den politischen Arm des Vereins. Die beiden AGs haben über all die Jahre sehr viel für das Quartier geleistet.

Fortsetzung auf Seite 2

INHALT

Happy Birthday, BVIL!	2
«Lädeli» im Umbruch	3
Ein Bummel im Mai	4
«Bahnhüsli» weltweit	5
Obertorpost ade?	7

Bewohnerinnen- und Bewohnerverein
Inneres Lind — 8400 Winterthur

BVIL

Fortsetzung von Seite 1

1987 wurde der Bahnübergang Pflanzschulstrasse definitiv geschlossen. Zwar waren wir damals über die Art der geplanten Velounterführung nicht glücklich, doch konnte zumindest das Strassenprojekt abgewendet werden. 1988 wurde im Inneren Lind als erstem Quartier die Blaue Zone mit Anwohnerparkkarte eingeführt. Der BVIL war an der Einführung dieses Versuchs an vorderster Front beteiligt, und er hatte mit der Parkraumstudie «Inneres Lind – Parkplatz oder Wohnquartier» 1985 die Grundlagen dazu erarbeitet. Ende 1989 wurde das Innere Lind zur ersten Tempo-30-Zone in Winterthur. Die Verkehrsberuhigungsmassnahmen zeigen heute langsam Wirkung – leider werden aber die Signalisationen viel zu wenig beachtet und kontrolliert. 1992 wurde das heute gültige Verkehrsregime im Inneren Lind eingeführt, auf bauliche Massnahmen zur Verkehrsberuhigung wurde aber auch da verzichtet. 2004 sollen diese endlich realisiert werden ... Im Sommer 2000 erfolgte die Signalisation der Tempo-30-Zone nördlich der Bahn und – wenn es klappt – gilt ab 2004 auch im Leimenegg Tempo 30.

Durchs ganze Jahr Leben im Quartier

Die AG Wohnen ist GarantIn für das Quartierwohl. Seit 1985 organisiert sie unser jährliches Quartierfest. Zu Beginn auf der Strasse vor dem «Lädli» durchgeführt, findet es seit 1989 im Kindergarten Inneres Lind statt. Mal unter den Bäumen, mal bei strömendem Regen im Gartenpavillon – die Stimmung ist immer top, und sie wird mit den weit herum bekannten Crèmeschnitten jeweils noch besser. Seit 1991 belebt die AG Wohnen auch den Winter. Die «Apfänschterli» im Dezember sind beste Gelegenheit, Einblick hinter die Fassaden und in die Stuben der Quartierbewohner zu erhalten. Seit kurzem gibt es auch die «Räbeliechtle»-Umzüge wieder. Bereits 1984 führte der BVIL den ersten Umzug durch. Nachdem die Routenwahl über die Passerelle zu einem grösseren Kinderwagenstau führte, sistierte er jedoch diesen Anlass bis 1999. Seither wird der Umzug durch Blasmusik begleitet, und die Stadt löscht für diese Zeit gar die Strassenbeleuchtung.

Unser jüngstes Kind ist das «Bahnhüsli» und die «Arbeitsgruppe Bahnhüsli» als dessen Betreiberin. Seit 2001 führt der BVIL sein Quartierzentrum an der Pflanzschulstrasse. Er hat damit sein Angebot nochmals markant erweitert. Jeden Mittwoch kann in der «Bahnhüslibeiz» bei Speis und Trank die Geselligkeit gepflegt werden. Sei es die Weindegustation, der Spielabend oder die Oldies-Party – das «Bahnhüsli» bietet Anlässe für jedes Alter und jeden Geschmack. Besonders erwähnenswert sind die Spezialitäten, die je nach Crew jeweils am Mittwochabend angeboten werden.

Neuer Elan und kreative Ideen gefragt

Hinter all diesen Aktivitäten stehen Menschen, Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner, die sich für die Anliegen des Inneren Linds einsetzen. Im Vorstand des BVIL haben sich in den vergangenen 19 Jahren 22 Personen engagiert, in den Arbeitsgruppen dürfte es ein Mehrfaches sein. Der BVIL ist seit der Gründung 1984 von zirka 50 auf fast 250 Mitglieder angewachsen. Allerdings: Die Arbeitsgruppe Verkehr ist in der gleichen Zeit von 20 auf 6 Mitglieder geschrumpft, und auch die AG Wohnen ist personell an der untersten Schwelle angelangt. Wenn das Angebot des BVIL Bestand haben soll, sind wir auf neuen Elan und neue kreative Ideen angewiesen.

Nicht alles ist in der Geschichte des BVIL rund gelaufen. Die Anfangsphase mit dem Quartierverein auf der einen und dem BVIL auf der anderen Seite war schwierig. Misstrauen gegenüber dem BVIL prägte das Bild und führte zu merkwürdigen «konspirativen» Essen. Nie vergesse ich auch die konstituierende Vorstandssitzung von 1987, an der es gleich zu einem Rücktritt kam.

Im Ganzen gesehen ist der BVIL aber eine Erfolgsgeschichte. Er hat viel bewegt und mit seinen Aktivitäten das Innere Lind zu dem gemacht, was es heute ist: ein Wohnquartier mit sehr hohem Komfort. Dies wollen wir, verteilt über unser 20. Vereinsjahr, mit der einen oder anderen Aktion feiern. Dieses «Lindenblatt» mit seiner neuen Aufmachung ist nur der Anfang. Machen Sie mit, engagieren Sie sich zum Wohle des Inneren Linds!



Erstes Quartierfest: 15. Juni 1985.



Barriere für immer zu: 6. April 1987.



Vorstand kurz vor dem Eklat: 27. April 1987.



Fest auf der neuen Passerelle: 1. Juni 1996.

«Offen sein für Neues, ohne alles über den Haufen zu werfen»

Interview: Reto Enderli

Peter Jenny ist seit einem Jahr Präsident der Ladengenossenschaft. Zeit für eine Bilanz.

«Lindeblatt»: Du bist nun ein Jahr Präsident der Ladengenossenschaft St. Georgenstrasse 34. Welches waren die positiven und welches die negativen Höhepunkte?

Peter Jenny: Zu den Höhepunkten meines ersten Amtsjahres gehören die positiven Reaktionen von Kundinnen und Kunden während unseren Aktionen vor dem «Lädeli» wie zum Beispiel dem «Guetzliverkauf» vor Weihnachten. Das Negative ist natürlich der erneute Verlust und Umsatzrückgang.

Das «Lädeli» macht nun schon zum zweiten Mal Verlust. Sind besondere Aktivitäten für das Jahr 2003/2004 geplant, um den Umsatz zu steigern oder die Kosten zu senken?

Für das Jahr 2003 sind weitere verkaufsfördernde Aktionen vorgesehen, die letzte fand am 7. Juni mit einem Erdbeerverkauf und einer Erdbeerbar statt. Damit wollen wir auch auf den neuen Fruchte- und Gemüselieferanten, Isliker aus

Ricketwil, aufmerksam machen. Das Verkaufspersonal führt weitere saisonbedingte Aktionen durch. Eine wesentliche Neuerung ist zudem die Öffnungszeit: Seit dem 2. Juni hat das «Lädeli» täglich ab 7 Uhr offen. Im Übrigen ist eine neue Beschriftung für das «Lädeli» geplant. Viele Kundinnen, Kunden und Passanten wissen noch immer nicht, dass das «Lädeli» nicht zur «Vis à Vis»-Kette gehört, sondern eine unabhängige Genossenschaft ist, die hauptsächlich von Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohnern getragen wird. Um die Kosten zu senken, werden die Stunden des Verkaufspersonals weiter optimiert.

Wie würdest Du die Positionierung des «Lädelis» und die Kundschaft beschreiben?

Als Gegenpol zu den immer dominierenden Grossverteilern; mit Kundennähe, persönlichem Kontakt und Hilfsbereitschaft des Ladenpersonals. Viele möchten den Einkauf zu Fuss erledigen oder den Stress in den grossen Zentren meiden. Besonders können vom «Lädeli» ältere Leute oder Kinder ohne Begleitung profitieren. Das Sortiment soll möglichst breit

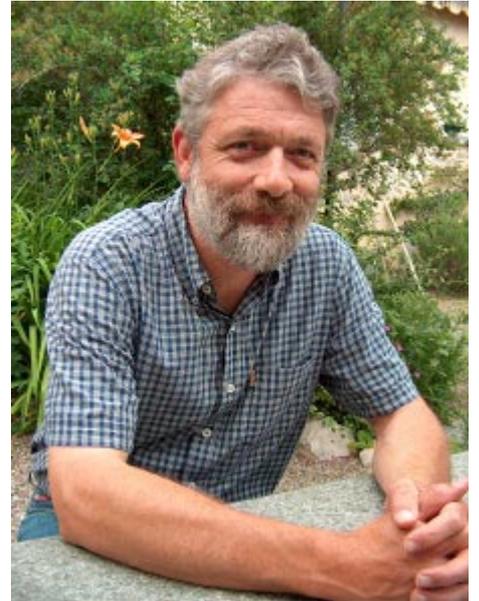


Bild: Reto Enderli

sein, getreu nach dem Wortlaut der Statuten: «Preisgünstige Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner des Lindquartiers mit Lebensmitteln und anderen Artikeln des Alltagsbedarfes.»

Das Einkaufsverhalten des Durchschnittskonsumenten ist geprägt durch den wöchentlichen Grosseinkauf im Shopping-Center. Wie kann sich das «Lädeli» im hart umkämpften Markt behaupten? Gibt es so etwas wie eine Strategie für die Zukunft?

Ich glaube nicht, dass wir das Einkaufsverhalten der Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner generell ändern können. Überleben kann das «Lädeli» aber tatsächlich nur dann, wenn auch genügend eingekauft wird. Aber wie kann der Umsatz gesteigert werden? Mit radikalen Veränderungen oder Umstrukturierungen, wie es zum Teil in der Wirtschaft praktiziert wird? Oder etwa durch behutsame Sortimentsänderungen und Erweiterungen? – Wir haben uns für den Weg der kleinen Schritte entschieden: Offen sein für Neues, ohne jedoch alles über den Haufen zu werfen.

Die Ladengenossenschaft im Umbruch

(red) Das «Lädeli» schliesst 2002 mit einem Verlust von fast 8'000 Franken ab. Immerhin ist die Marge leicht angestiegen: Der Bruttoertrag ist praktisch gleich wie im Vorjahr, obwohl der Umsatz um über 2 Prozent zurückging. Mit ein Grund für das negative Resultat sind rund 12'000 Franken teure Unterhaltsarbeiten an der Liegenschaft, die durch Mieterwechsel notwendig wurden. Abklärungen haben zudem gezeigt, dass eine grössere, dringend notwendige Renovation wegen der nicht vorhandenen Mittel derzeit nicht möglich ist.

2002 wurden sowohl der Lieferant als auch die Präsentation der Backwaren geändert. Man reagierte damit auf den Wunsch zahlreicher Kunden. Ein weiterer grosser Schritt in diese Richtung folgte dieses Frühjahr mit dem Wechsel des Gemüse- und Früchtelieferanten. Die Produkte stammen neu aus einem IP-Betrieb in Ricketwil bei Winterthur.

Mit besonderen Aktionen versucht das «Lädeli» immer wieder, das Einkaufen im Quartier attraktiver zu machen. Denn der Quartierladen kann nur überleben, wenn er neue Kunden gewinnt.

Frösche und Vögel singen um die Wette

Von Yvonne Fent

Unter dem Motto «Maibummel mit Velo an den Gurisee» trafen – trotz Schlechtwetterprognose und dafür ausgerüstet mit Regenschutz und einer Portion Schönwetterlaune – am Morgen des 25. Mai 13 standhafte «Innerlindler» (4 Kinder und 9 Erwachsene) beim «Lädeli» ein. Nachdem uns Reiseleiter Albert Weilenmann prägnant die Velofahr-Regeln und die Route erklärt hatte, ging es los. Gemütlich fuhren wir Richtung Oberwinterthur, nach Stadel über die Mörsburg und bergab nach Welsikon.

Nach einer kurzen Pause beim Bahnhof (WC-Halt und Fotoshooting) ging es weiter über Naturstrassen ins nahe gelegene Naturschutzgebiet. Nach einer Stunde Fahrzeit trafen wir beim Gurisee ein. Leider zeigte sich die erhoffte Sonne noch immer nicht. Es fing sogar an zu nieseln. Als froh gelaunte VelofahrerInnengruppe liessen wir uns aber die Stimmung nicht verderben. Rasch wurde die Feuerstelle in Betrieb genommen. Die Speisekarte bot offensichtlich für alle etwas Bekömmliches. Vom Schweinsplätzli über Raclette bis zu einer grossen Auswahl von verschiedenen Würsten – und natürlich mit köstlichen Zutaten!

Aufwärmen in der «Sonne»

Das gemütliche Mittagessen am Feuer wurde untermalt mit Musik aus Froschgequacke vom See und Vögelgezwitscher von den Bäumen. Mittlerweile wurde aber aus dem Nieseln ein stärkerer Regen. Ziemlich durchnässt und schon recht unterkühlt brachen wir die «Zelte» ab. Wir machten uns auf den Heimweg. Der Rückweg führte uns über Berg, Rutschwil nach Hettlingen. Dort machten wir im Restaurant «Sonne» einen Aufwärm- und Kaffeehalt. Gut gelaunt und unbeschadet sind wir schliesslich am frühen Nachmittag wieder zu Hause im Inneren Lind angekommen. Es war trotz schlechten Wetters ein erlebnisreicher, schöner Maibummel. Ein herzliches Dankeschön an unseren Reiseleiter Albert Weilenmann.



Bilder: Andreas Papritz

Quartierzentrum im Digitalformat

Das Quartierzentrum «Bahnhüsli» ist neu mit einer attraktiven Homepage im Internet präsent.

mf) Vor rund einem Jahr hat die Arbeitsgruppe «Bahnhüsli» des BVIL im Quartierzentrum ein zugenageltes Fenster wieder geöffnet. Vor wenigen Wochen hat das «Bahnhüsli» schon wieder ein neues Fenster erhalten: dasjenige hinaus in die grosse, weite Welt. Unter der Internetadresse www.bahnuesli.ch können seither vernetzte Zeitgenossen einen virtuellen Rundgang durch das kleine Häuschen an den vier Geleisen des Inneren Linds unternehmen. Empfangen werden sie – wie sollte es auch anders sein? – unter der offenen «Bahnhüsli»-Tür. Dort kann der Besucher verschiedene Wege wählen, das schmucke Quartierzentrum kennenzulernen: Möchte er etwas über

die Hintergründe des Quartiertreffs erfahren, liest er unter «Über uns» dessen (bewegte) Vorgeschichte. Will er hingegen wissen, was im «Bahnhüsli» jahrein, jahraus so läuft, wählt er die Liste der Veranstaltungen, die sich hinter dem Knopf «Anlässe» verbirgt. Und wem das noch nicht ausreicht, um sich einen Reim zu machen, klickt sich in der Fotogalerie durch die zahlreichen Schnappschüsse, die während den vielen heiteren Stunden im Quartierzentrum aufgenommen worden sind.

Mietvertrag zum Runterladen

Hat die Internetbenutzerin nach all den Eindrücken ab Bildschirm Lust, direkt im «Bahnhüsli» Partyluft zu schnuppern, kann sie unter «Vermietung» – natürlich mit kritischen Augen – die sechs Räume im Originalzustand noch einmal begutachten, bevor sie sich den Mietvertrag gleich in digitaler Form auf ihren PC lädt.

Kreiert hat die attraktive Homepage «Bahnhüsli»-Webmasterin Katrin Jenny in Eigenregie. Und zu Gast ist das Quartierzentrum im Digitalformat auf dem Rechner des Winterthurer Möbelfachgeschäfts «LivingArt selection».

Menükarte ins Wohnzimmer bestellen

Wer übrigens über die kulinarischen Highlights der «Bahnhüslibeiz» und über die sonstigen Aktivitäten im Quartierzentrum des Inneren Linds auf dem Laufenden gehalten werden möchte, kann sich bequem einen Newsletter ins Haus schicken lassen: Einfach auf das Handy-Symbol neben der «Bahnhüsli»-Schrift klicken, ausfüllen, abschicken – und basta! Das «Bahnhüsli» live gibt es natürlich jeden Mittwochabend ab 19.30 in der «Bahnhüslibeiz» zu erleben (Ortsunkundige finden einen Lageplan auf der Internetseite). Bis bald!

DIE ARBEITSGRUPPEN DES BVIL

Arbeitsgruppe «Bahnhüsli»

(mf) Die jüngste Arbeitsgruppe des Bewohnerinnen- und Bewohnervereins, die AG «Bahnhüsli», ist mit elf Mitgliedern zugleich die grösste. Die AGB hat einerseits den Auftrag, für den BVIL das Quartierzentrum zu betreiben und einmal wöchentlich im «Bahnhüsli» eine Beiz zu führen. Andererseits soll die Arbeitsgruppe selbst mit Veranstaltungen zur Belegung des Quartierzentrums beitragen. Beispiele sind die regelmässig stattfindenden Oldies-Partys, das jährliche «Bahnhüsli»-Fest, die Spielabende, die Weindegustation und vieles mehr. Weil es sich beim «Bahnhüsli» um einen kleinen Gastro-Betrieb mit beachtlichem Aufwand handelt, haben die AGB-Mitglieder fest zugeteilte Ressorts: von der Rechnungsführung bis zu den Hauswarten.

Interessierte melden sich bei AGB-Mitglied Peter Lehmann (Telefon 052 242 60 50, E-Mail lepe@bluewin.ch).



Bilder: Markus Graf

Ein Ort zum Arbeiten – und zum Feiern

Umgebaut und mit neuem Mobiliar bestückt, ist nun auch das OG des «Bahnhüsli» eine Augenweide. Harte Arbeit musste jedoch geleistet werden,

bis es endlich soweit war (links). Dass sich unser Quartierzentrum jetzt noch besser zum Feiern eignet, zeigte sich am zweiten «Bahnhüsli»-Fest (rechts).

Aus Block wird «Blöckli»

Von Maggie Siegrist

Arbeitsgruppe Verkehr

(re) Eine engagierte Gruppe Quartierbewohner setzt sich ein für einen ruhigen Verkehr auf Schiene und Strasse: Das ist die kurze Beschreibung der Arbeitsgruppe Verkehr (AGV). Zur Zeit sind sechs Personen Mitglied der Gruppe. Nicht alleine der Verkehr prägt jedoch die manchmal hitzig geführten Diskussionen. Im weitesten Sinne sind es politische Themen, die das Quartier betreffen: also auch Sicherheit, Umwelt und Quartierentwicklung. Dazu gehören schriftliche Kontakte und Gespräche mit den Stadtbehörden oder zum Beispiel – wie kürzlich im Fall des geplanten «Swica»-Neubaus – Sitzungen mit der Bauherrschaft, um Fragen der Quartiererhaltung zu besprechen. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe kommen im Jahr rund zehn Mal zusammen.

Vielleicht sind Sie von dieser Art Arbeit angesprochen. Melden sie sich bei AGV-Mitglied und Vereinspräsident Peter Lehmann (Telefon 052 242 60 50, E-Mail lepe@bluewin.ch).

Arbeitsgruppe Wohnen

(mf) Wer sich lieber für das gesellschaftliche und kulturelle Leben im Quartier engagieren möchte und ein Organisations-talent mit sich bringt, ist in der Arbeitsgruppe Wohnen (AGW) am richtigen Ort. Sie zeichnet für einen Grossteil der Vereinsarbeit verantwortlich, die für Aus-senstehende überhaupt sichtbar wird. Ihre Schwerpunkte liegen bei der jährlichen Organisation des Quartierfests im Sommer sowie des «Apfänschterlis» in der Adventszeit. Daneben führt sie vier bis fünf weitere, saisongebundene Veranstaltungen durch wie zum Beispiel den Maibummel im Frühling, den «Räbeliechtli»-Umzug im November, einen Schlittel-Plausch im Winter ...

Die AGW besteht derzeit aus sieben Mitgliedern. Sie trifft sich zirka sechs Mal im Jahr zu einer Sitzung. Wer Interesse hat, bei dieser spannenden Arbeit mitzuwirken, meldet sich bei AGW-Mitglied Yvonne Fent (Telefon 052 242 18 91, E-Mail yfent@bluewin.ch).

Im Inneren Lind gibt es zu wenig Kindergartenanmeldungen. Darum hat das Ressort Kindergarten der Kreisschulpflege Winterthur-Stadt beschlossen, einen der drei bestehenden Kindergärten zu reduzieren. Aus dem Blockzeiten-Kindergarten von Sandra Rüeegg wird ein «reduzierter Halbtageskindergarten» gemacht. Das heisst: Die Nachmittagslektionen werden ersatzlos gestrichen.

Die Eltern der betroffenen Kinder finden diese Lösung nicht fair und wehren sich gegen die «offensichtliche Benachteiligung» ihrer Kinder. Der Nachmittagsunterricht der Halbkategorie sei gerade im 2. Kindergartenjahr sehr wichtig, da dort eine individuelle Förderung und Vorbereitung der Kinder auf die Schule stattfinden könne.

Eltern müssen umdisponieren

Die Eltern wurden über diese Änderung erst Ende Mai offiziell informiert, ob-schon der Beschluss schon länger gefasst worden war. Dadurch müssen berufstätige Eltern nun kurzfristig ihre Arbeitszeit

umstellen, da sie sich auf die Block-kindergarten-Zeiten eingestellt hatten.

Da die betroffene Kindergärtnerin mit dieser Lösung auch nicht einverstanden ist, hat sie gekündigt. Dies hat bei Kindern und Eltern grosse Traurigkeit ausgelöst, verdanken sie ihr doch ein harmonisches, abwechslungsreiches 1. Kindergartenjahr. Sie hat die Kinder optimal betreut und gefördert.

Sandra Rüeegg war vor vier Jahren an-gestellt worden, weil sie sich bereit erklärte, ein Kind mit Down-Syndrom im Kindergarten zu integrieren. Sie hat diese Aufgabe mit Erfolg gemeistert. Umso erstaunlicher ist es, dass man eine solch hervorragende Fachfrau einfach gehen lässt. Alle betroffenen Eltern haben sich darum mit einem Brief an die zuständige Ressort-leiterin Kindergarten gewendet.

Offen bleibt die Frage, ob wirklich alle anderen Möglichkeiten geprüft worden sind wie zum Beispiel die Übernahme von Kindern aus dem überfüllten Äusseren Lind oder die gleichmässige Reduktion aller drei Kindergärten des Inneren Linds.

Städtischer Hort am Quartierfest

(mf) Familienergänzende Betreuung hat Hochkonjunktur. Viele Eltern aus dem Quartier und der näheren Umgebung nutzen denn auch das Angebot des einzigen Hortes im Inneren Lind an der St. Geor-genstrasse 59a. Die beiden ausgebildeten Hortnerinnen, Christine Müller und Christina Dubief, betreuen dort abwechselnd und zusammen mit Praktikantin Husmira Kovacevic bis zu 16 Kinder gleichzeitig. Über Mittag und am Nachmittag nach der Schule ist der Andrang am grössten. Ob-schon die Hortkinder teils grosse Alters-differenzen aufweisen – sie sind zwischen 4,5 und 13 Jahre alt –, gibt es laut Dubief praktisch keine Probleme: «Die Ältesten

kommen in der Regel nur zum Mittagessen, zudem haben alle Altersgruppen die Möglichkeit, sich im Hort zu verweilen.»



Um sich im Inneren Lind der Öffent-lichkeit bekannter zu machen, nimmt der Hort am 5. Juli am Rahmenprogramm des Quartierfests teil. Einerseits planen die beiden Hortnerinnen, aus dem Fenster ein «Chasperli»-Theater zu spielen (Kollekte). Andererseits schenken sie zum Selbst-kostenpreis Bowle aus, um möglichst viele Personen in den Hort zu locken.



Bild: Markus Graf

Fenstergrill: Erfindung aus dem Inneren Lind

Obertorpost ade?

(mf) Die Schweizerische Post überprüft in Winterthur ihr Poststellennetz. Zur Diskussion steht unter anderem die Schliessung der Filiale am Obertor, die von Bewohnern des Inneren Linds ausgesprochen gut frequentiert wird. An einer Infoveranstaltung für die betroffenen Quartiervereine hielten sich die Vertreter der Post bedeckt, wie konkret ihre Pläne bereits sind. Derzeit lassen sie den Bedarf nach den einzelnen Filialen abklären. Der Vorstand des BVIL hat beschlossen, sich für den Erhalt der Obertorpost einzusetzen.

NACHRICHTEN

(mf) 602 Züge brausten Ende 2002 täglich an unseren Haustüren und -fenstern vorbei. Davon waren 568 fahrplanmässig, die Übrigen in anderer Mission unterwegs. Noch nicht einberechnet sind in diesen aktuellsten Zahlen der SBB die erst im Dezember eingeführten Nachtzüge. Zum Vergleich: Im Sommer 1993 donnerten täglich 535 Züge (470 fahrplanmässig) über die vier Geleise im Inneren Lind.

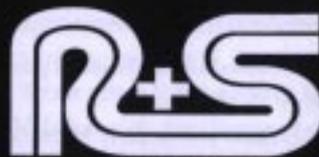
Der Versicherungskonzern «Swica» will am obersten Abschnitt der St. Georgenstrasse einen Erweiterungsbau realisieren. Die Stadt hat das Projekt des Winterthurer Architekten und FDP-Gemeinderats Stefan Piotrowski bereits genehmigt. Schattenseite des Vorhabens: Eine alte Villa fällt ihm zum Opfer.

Wer besser informiert sein will über die Aktivitäten des Bewohnervereins, der bestellt sich sofort den BVIL-Newsletter. Das ist ganz einfach: Schicken Sie ein E-Mail an Vereinspräsident Peter Lehmann (lepe@bluewin.ch) mit dem Vermerk «BVIL-News». Dieser Newsletter ist nicht zu verwechseln mit dem «Bahnhüsli»-Newsletter (vgl. Seite 5).

Nicht die Feuerwehr, sondern einen der zwei Imker aus dem Quartier soll rufen, wer sich einen Bienenschwarm vom Leib halten will: Peter Siegrist (052 242 27 65) oder Rolf Wenz (052 213 64 64).

**Kopieren
Drucken
Scannen
Plotten**

z.B. für Vereinsheftli
und Vereinszeitungen



Technikumstrasse 74
CH-8400 Winterthur
Tel: 052 212 08 78
info@rohner-spiller.ch
www.rohner-spiller.ch

Wichtige Termine, nicht verpassen!



Bild: Archiv

Quartierfest und Vereinsjubiläum in einem

Schon längst ist es im Inneren Lind ein Fixpunkt in der Agenda geworden: das Quartierfest des Bewohnerinnen- und Bewohnervereins. Am 5. Juli 2003 steht die jährliche Party im Park des Kindergartens jedoch unter einem

ganz besonderen Stern: Gefeiert wird dann zugleich das 20-Jahr-Jubiläum des BVIL. Der Verein hat sich dafür natürlich etwas Spezielles einfallen lassen. Der Kinderbasar (Bild) beginnt um 17 Uhr, Grillbetrieb ab 18 Uhr.

AGENDA

- Samstag, 5. Juli 2003: Quartierfest beim Kindergarten. Kinderbasar ab 17 Uhr, ab 18 Uhr Grillbetrieb und Disco.
- Mittwoch, 16. Juli, und Mittwoch, 13. August 2003: Veloplausch. Be-sammlung um 18 Uhr beim «Bahnhüsli».
- Mittwoch, 3. September 2003, «Bahnhüsli»: Neuzuzüger- und Neu-mitglieder-Apéro. Beginn: 18.30 Uhr.
- Freitag, 26. September 2003, «Bahn-hüsli»: Spielabend. Beginn: 19 Uhr.
- Mittwoch, 22. Oktober 2003, «Bahnhüsli»: Weindegustation mit Toni Bellwald. Thema: «Blindtest». Unkosten-beitrag: 20 Franken, Beginn: 19.30 Uhr.
- Mittwoch, 5. November 2003: «Räbeliechtliumzug». Beginn: 18 Uhr beim «Lädeli».
- Samstag, 8. November 2003, «Bahn-hüsli»: Oldies-Party. Beginn: 20 Uhr.
- Freitag, 21. November 2003, «Bahn-hüsli»: Ivo Ledergerber liest Gedichte.

Werden Sie Mitglied im

Bewohnerinnen- und Bewohnerverein Inneres Lind (BVIL)

Senden Sie diesen Talon ausgefüllt an Vereinspräsident **Peter Lehmann, Pflanzschulstrasse 55, 8400 Winterthur**, oder schreiben Sie ein E-Mail an die Adresse: **lepe@bluewin.ch** (mit Angaben zu:)

Mitgliederkategorie (bitte Zutreffendes ankreuzen):
 Einzelmitglied (30 Franken pro Jahr)
 Paar (50 Franken)
 GönnerIn (mindestens 15 Franken)

Name, Vorname:

Name der Partnerin/des Partners:

Strasse, Nummer:

PLZ, Wohnort:

Telefonnummer(n):

IMPRESSUM

Lindeblatt

Nachrichten aus dem Inneren Lind

Herausgeber: Bewohnerinnen- und Bewohnerverein Inneres Lind (BVIL), 8400 Winterthur.

Redaktion und Gestaltung: Martin Freuler, Pflanzschulstrasse 55, 8400 Winterthur, martin.freuler@swissonline.ch, 052 246 10 19.

Druck: Rohner + Spiller, Technikumstrasse 62, 8400 Winterthur.

Auflage: 700 Exemplare.

Bewohnerinnen- und Bewohnerverein
Inneres Lind — 8400 Winterthur

BVIL